

MNZ vom 06. März 2008

## Süßener Zugvögel müssen noch einmal umziehen

**In Süßen lebt eine Kolonie von 80 Mehlschwalben, die größte im Kreis. Wenn die Vögel aus dem Winterquartier zurückkehren, müssen einige umziehen.**

**DIERK BÖTTCHER**

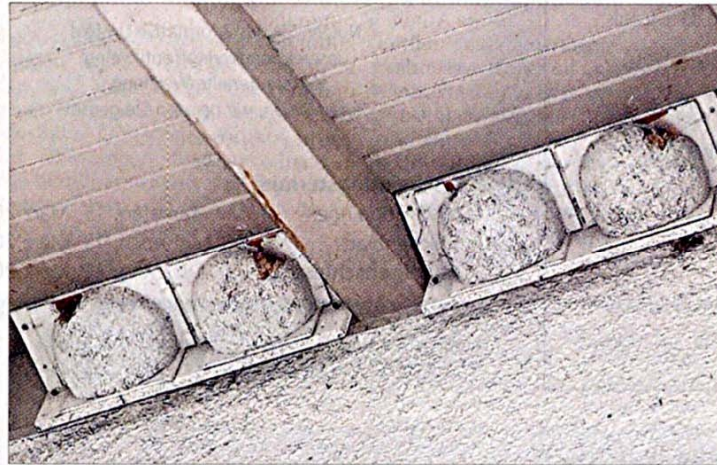
**Süßen.** Dieser tierische Umzug wird nicht der erste sein. Jahrelang befanden sich Nester dieser Mehlschwalben in Süßen an der ehemaligen Wollgarnspinnerei an der Bühlstraße. Doch als deren Abriss bevorstand, mussten sie umgesiedelt werden und fanden ein neues Domizil dicht unter dem Dach des benachbarten Verwaltungsgebäudes der Firma Schöller-Eitorf.

Allerdings verursachten die verdauten Überreste ihrer aus Fluginsekten bestehenden Nahrung immer wieder Probleme und hohe Reinigungskosten – immerhin verzehrt eine Schwalbenfamilie innerhalb einer Brutzeit mehr als ein Kilogramm an Insekten. Deshalb hat

die Stadt jetzt beim Göppinger Landratsamt als unterer Naturschutzbehörde die Genehmigung für einen erneuten Umzug eingeholt.

Früher hieß es, es bringe Glück, eine Schwalbe unter seinem Dach zu beherbergen. Doch laut Thorsten Teichert, Landespfleger beim Umweltschutzamt des Landkreises, ist der Bestand der einstigen Allerweltsvögel in den letzten Jahren stark zurückgegangen. Deshalb sei die Mehlschwalbe auf der roten Liste bedrohter Tierarten auch als „gefährdet“ eingestuft.

Eine neue Heimat soll die Süßener Population jetzt peu à peu in einem speziellen Schwalbenhaus finden, das die Stadt durch den Bauhof innerhalb der nächsten zwei Wochen auf der südlichen Filsseite zwischen dem neuen Steg und der Trafostation aufstellen will. Sieben der 20 Doppelnester, so Bauamtsleiterin Andrea Just, habe man bereits entfernen lassen, um sie dort wieder anzubringen. Auch seien neue



Die Süßener **Mehlschwalbenkolonie**, die an einem Verwaltungsgebäude in der Bühlstraße ihre Nester hat, wird umgesiedelt. Foto: Dierk Böttcher

Kunstnester bestellt worden. Und außerdem haben die Vögel natürlich die Möglichkeit, sich im Laufe der Zeit selbst eigene Nester zu bauen. Denn die Umsiedlung geht

nicht in einem Stück vor sich. Die am Verwaltungsgebäude verbleibenden Brutplätze werden demnächst wohl wieder bezogen werden. Im nächsten Jahr sollen dann

weitere Nester abgenommen werden, der Rest schließlich 2010.

Stellt sich noch die Frage, wie die aus Afrika ins Schwabenland heimkehrenden Schwalben ihr neues Häusle überhaupt finden sollen. Andrea Just ist da allerdings optimistisch: Der Filsbereich sei das Jagdrevier der Tiere, die ihre alten Nester wohl am Geruch erkennen würden. Und sollte das nicht funktionieren, gebe es CDs mit Vogelstimmen, um die Schwalben anzulocken – zur Not müsse man eben einen entsprechenden Player aufstellen. Doch auch Thorsten Teichert ist zuversichtlich, dass die Vögel ihr neues Zuhause selbstständig finden werden, es gebe da „sehr gute Erfahrungen aus anderen Städten“.

Die Kosten der Aktion betragen etwa 4500 Euro, die laut Just die Stadt bezahlen werde – schließlich habe sich die Firma Schöller-Eitorf bei der ersten Umsiedlung der Mehlschwalben äußerst entgegenkommend verhalten.